

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 28. December 1866.

52.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Der Mörder Künschner ist von Sr. Majestät zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Allen denjenigen, welche in dem Hofe des Gerichtsgebäudes die Hinrichtung erwarteten, wird der Augenblick unvergeßlich bleiben, wo der Telegraphenbeamte hereinstürzte und der hundertstimmige Ruf: Halt! halt! den Scharfrichter in seinem schrecklichen Werke einzuhalten zwang. Sogar Künschner richtete seinen Kopf, soweit es ging, in die Höhe. — Der Telegraphenbeamte Wetters, dessen Aufopferung es zu danken ist, daß die königliche Gnade nicht zu spät kam, hat eine Gratification erhalten; dagegen ist Untersuchung eingeleitet, um zu ermitteln, durch wessen Schuld die Depesche von Berlin nach Leipzig eine volle Stunde brauchte. —

Die Dresdner Banquiers sind sehr böse, daß die Regierung die neueste Anleihe größtentheils auswärts abgeschlossen hat. Diese Anleihe bietet nämlich dem Banquier sehr bedeutende Vortheile. Es ist bei dem jetzigen Stande der 3- u. 4procentigen Staatspapiere vorherzusehen, daß die 5procentigen bald über 100 stehen werden, der Banquier hat sie aber zu 98½ erhalten. —

Großhain, 19. December. Die in dem im Pfarrhose zu Ponikau neugegrabenen Brunnen am 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, infolge Zusammensturzes verschütteten Gebrüder Muschler sind durch die angestrenzte Thätigkeit der Steinbrucharbeiter, Gebrüder Hofmann aus Ortrand und dem Brunnenbauer Sonntag aus Knehlen, heute Abend ½7 Uhr und zwar noch am Leben herausbefördert und sonach gerettet worden. Die drei genannten Arbeiter haben die Rettungsarbeiten unter eigener Lebensgefahr ausgeführt. Die Geret-

teten befinden sich, wie sie auch selbst sagen, wohl, den Umständen nach, auch noch so kräftig, daß sie noch gehen können. Ihrer Erzählung nach haben sie die ganze schreckliche Zeit nicht geschlafen, die ersten drei Tage auch keinen Hunger verspürt, weil sie Tabak gekaut; später sei täglich Wasser durch den Sand getropfelt, was sie in dem bei sich gehaltenen Pfeifenköpfen gesammelt und getrunken haben. Der Raum, in welchem sie durch die Breterverschalung zusammengedrückt, sei so klein gewesen, daß Einer knien, der Andere kauern müssen. Fast unglaublich klingt es, daß Menschen über 11 Tage lang in solcher Situation verleben können. —

Aus Marktstadt vom 22. Decbr. wird berichtet: „Am 21. Decbr. Nachmittags ist der fünfzehnjährige Sohn des Gutsbesizers Sperling in Neudöbzig dergestalt verunglückt, daß er die steile und ausgelaufene Holzterrasse beim Heuholen herabgestürzt ist, dabei aber der Strick, welcher beim Passiren der Treppe zum Anhalten dient, sich ihm um den Hals geschlungen und so ihn erdroffelt hat. Der Verunglückte wurde mit dem Kopf nach unten, das Strickende mit der linken Hand fest gepackt, neben dem Kopfe das herabgeholte Bündel Heu, auf jener Bodentreppe liegend aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Allgemein ist die Theilnahme für die Hinterbliebenen bei diesem so seltenem Unglücksfall.“

Aus einer Rede des Grafen Bismark über den Nikolsburger Friedensschluß entnehmen wir, daß Frankreich einen starken Druck auf Preußen ausübte. Jedenfalls ist Napoleon die Ursache, daß Preußen auf die Mainlinie beschränkt blieb, wie er es durchsetzte, daß Bismark versprechen mußte, in Nordschleswig abstimmen zu lassen. Gegen Oesterreich und Frankreich zugleich Krieg zu führen, sei